

# Unterhaardter Rundschau

## AKTUELL NOTIERT

### Faustschläge wegen 100 Euro Schulden

GRÜNSTADT. Wegen 100 Euro sind zwei Männer am Samstagmittag am Bahnhof in Grünstadt in Streit geraten. Ein 43-jähriger Grünstadter hatte einem gleichaltrigen Bekannten aus Schriesheim das Geld geliehen und forderte es nun offenbar vergeblich zurück. Diese Auseinandersetzung gipfelte schließlich darin, dass der Grünstadter dem Schriesheimer zweimal mit der Faust ins Gesicht schlug. Er muss nun mit einer Strafanzeige wegen Körperverletzung rechnen. Fraglich bleibt, ob die 100 Euro, die er verliehen hatte, zur Bezahlung der ihn nun erwartenden Geldstrafe ausreichen werden. Der Mann aus Schriesheim erlitt eine Platzwunde an der Augenbraue, die behandelt werden musste. Jrh

### Heute soll der zweite Bauabschnitt angepackt werden

KLEINKARLBACH. Heute soll laut einer Mitteilung des Landesbetriebs Mobilität (LBM) der zweite Bauabschnitt zum Ausbau der Ortsdurchfahrt angepackt werden. Gebaut werde zwischen der Einmündung L 517 (Bobenheim am Berg)/L 520 (Kleinkarlbach) bis zur Einmündung Backhohl voraussichtlich bis 16. August. Die Umleitungsstrecke führt über Sausenheim, Grünstadt, Kirchheim, Kleinkarlbach und umgekehrt. Der dritte Bauabschnitt zwischen Hauptstraße Einmündung Backhohl bis zum Viadukt soll laut LBM im Zeitraum vom 16. August bis 7. September laufen. Die Anwohner des gesperrten Bereiches werden gebeten, ihre Müllgefäße und Wertstoffsäcke an den Müllabfuhrtagen außerhalb der Baustelle abzustellen. Jrh

## HEUTE LOKAL

### Der Traum von eigenen Weingut



Der Dürkheimer Philipp Seeger und Sven Ohlinger aus Bissersheim haben sich einen Traum erfüllt und das Weingut Nickels-Dambach in Bad Dürkheim übernommen. UNTERHAARDT

### Brüder als Chefs bei der Kerwe

Markus und Martin Scholz sind in Rosenthal als Kerweparer und Mundschnecker aktiv. Gefeierte wurde das Fest am Wochenende unter anderem mit einem Umzug. EISENBERG

### Neue Krankheit bedroht Bienen

Eine mit billigem Import-Honig eingeschleppte Krankheit, die Amerikanische Faulbrut, bedroht die einheimischen Bienenvölker in der Region. AUS DER REGION

### Den Sandhasen geht die Luft aus

Während die TSG Eisenberg den möglichen Aufstieg verpasst hat, kämpfen die übrigen Teams aus der Region gegen den Abstieg. Die Saisonbilanz der A-Klasse. SPORT AM MONTAG

## SO ERREICHEN SIE UNS

### UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16  
67433 Neustadt  
Telefon: 06321 8903-0  
Fax: 06321 8903-20  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146  
Fax: 06321 3850186  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192  
Fax: 06321 3850193  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383  
Fax: 06321 3850384  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35  
67269 Grünstadt  
Telefon: 06359 9330-23  
Fax: 06359 9330-16  
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

# Die feinen Unterschiede entdecken

GRÜNSTADT. Zum dritten Mal präsentierten sich die örtlichen Winzer am Samstag bei „Grünstadt tischt auf“. Dabei konnten die Besucher an mehreren Ständen die Vielfalt der lokalen Weinlandschaft erleben. Zwar blieb der ganz große Andrang aus, Gäste und Aussteller zeigten sich vom Konzept aber überzeugt.

VON ANJA BENNDORF

„Wenn schon mal so etwas hier veranstaltet wird, sollte man das auch unterstützen.“ Aussagen wie diese sind am Samstag bei „Grünstadt tischt auf“ öfter zu hören gewesen. Das Wirtschaftsforum Innenstadt hatte in Kooperation mit den örtlichen Winzern zum dritten Mal zur großen Weinprobe auf dem Schillerplatz eingeladen. Die Aktion wurde gut angenommen – wenn auch der Riesenandrang ausblieb.

Das ist vermutlich dem Termin mitten in den Sommerferien und den hohen Temperaturen geschuldet. „Der Zeitpunkt ist schlecht gewählt. Letztes Jahr war es auch so heiß, da merkt man den Alkohol viel zu schnell“, meint Hans-Joachim Hock. Der Asselheimer schlägt vor, die Aktion in den Oktober zu verlegen. Uschi Kammerer aus Kleinkarlbach, die gerade an einem Riesling nippt, findet dagegen: „Im Herbst gibt es so viele andere Feste.“ Die edlen Tropfen seien doch gut gekühlt. „Ich genieße das Sommerfeeling. Natürlich habe ich zuvor ordentlich etwas gegessen.“ Ihr Gatte Bernd erklärt: „Für die Winzer ist das Ganze eine tolle Werbung.“ Mancher Besucher entdeckte dabei Erzeuger, die er bislang nicht auf dem Schirm gehabt habe.

„Das Schöne hier ist das Unverbindliche“, sagt ein Besucher.

Sich gemeinschaftlich zu präsentieren, sei eine gute Sache, und niemand sei sich zu fein, auch die Konkurrenzprodukte auszuschenken, unterstreicht Michael Schroth, der 30 Hektar Rebfläche bewirtschaftet. Das Konzept der Aktion: An Thementischen werden jeweils sechs bis zehn Flaschen einer Sorte von verschiedenen Erzeugern angeboten, sodass diese direkt verglichen werden können. So erlebt man große Unterschiede, etwa beim trockenen Riesling: der 2017er Sausenheimer



Keine Konkurrenz: An Thementischen wurden mehrere Flaschen einer Sorte von verschiedenen Erzeugern angeboten. So konnten die Besucher direkt vergleichen. FOTO: BENNDORF

mer Hütt schmeckt ganz anders als der 2015er Asselheimer Goldberg und der 2014er Kirchheimer Steinacker. Der Kleinkarlbacher Werner Talarek hat drei Spätburgunder probiert: von den Weingütern Fluch-Gaul, Metzger und Schenk-Siebert. Dabei hat der Rotweinielhaber Überraschendes erfahren, wie er sagt. „Das Schöne an dieser Veranstaltung und auch an der Höllenpfadwanderung ist das Unverbindliche. Wenn mir bei einem Winzer im Hof ein Wein nicht schmeckt, fällt es

mir schwer, das ehrlich zuzugeben.“ Die Grünstadterin Ute Turznik und ihr Mann Gerhard testen nur jeweils einen Roten oder Weißen pro Tisch, nachdem sie zuvor die ausliegenden Listen studiert haben. „Alle 60 Weine schaffen wir trotz reichlichen Frühstücks nicht“, sagt sie lachend. Den Veranstaltungstermin hält sie nicht für problematisch. Auch Alfred von Strachwitz schüttelt den Kopf: „Es ist nicht zu warm für eine Weinprobe.“ Schroth blickt eigen Himmel und sagt: „Das Wetter

ist doch optimal. Die Gläser werden ja auch nicht voll gemacht.“ Winzerin Karoline Gaul stellt klar, dass Juli der richtige Zeitpunkt für „Grünstadt tischt auf“ sei: „Im Mai und Juni haben wir sehr viel im Wintertag zu tun, etwa mit der Bodenbearbeitung. Im Herbst steht die Lese an.“ Deren Beginn verschiebt sich aufgrund des Klimawandels immer weiter nach vorn. Während in den 1990er Mitte Oktober mit der Ernte angefangen wurde, geht es dieses Jahr wohl schon Ende August

los. Auch der Geschäftsführer des Wirtschaftsforums, Ernst-Uwe Bernard, findet die Weinprobe im Juli richtig und freut sich, dass bei dem schönen Sommerwetter die Fußgängerzone belebt ist.

Er deutet zum westlichen Ende des Schillerplatzes. Dort ist auf einer Großbildwand ein Film über Grünstadt zu sehen. „Er wird ständig aktualisiert und mit neuen Veranstaltungshinweisen versehen“, sagt Ralf Ehrfeld, Geschäftsführer der Eject-TV GmbH aus Bischheim, deren Kamerateams – einschließlich Drohne – seit rund anderthalb Jahren das lokale Geschehen verfolgen. „Ab Oktober wollen wir unser Produkt, das sich Grünstadt Citytainment nennt, in 50 Geschäften, Institutionen und Arztpraxen laufen lassen“, kündigt er an. Gerade sind Bilder vom letztjährigen „Grünstadt tischt auf“ zu sehen.

Schon die alten Römer haben bei der Weinerzeugung Schwefel zugesetzt.

Derweil hat der Sausenheimer Winzer Axel Spieß Karoline Gaul am Stand abgelöst. 2016 sei ein guter Riesling-Jahrgang gewesen, erläutert er. Letztendlich sei es aber die Kunst, unabhängig von äußeren Umständen stets eine gleichbleibend gute Qualität zu erzeugen. Ein wesentlicher Faktor dafür ist laut dem Sausenheimer Winzer Benjamin Conrad der Zusatz von Schwefel, der mikrobiologische Prozesse unterbindet – auch im Ökovein. Eine Methode, die schon im antiken Griechenland und von den Römern angewandt wurde. Davon, dass die Aussteller ihr Handwerk verstehen, überzeugt sich Hansjörg Koch ganz fachmännisch. Der Grünstadter Weinimporteur im Ruhestand probiert sich systematisch durch das Angebot. Seine Anregung: Man könne ein paar große Bottiche auf den Platz stellen, in die man die Gläser entleeren kann, ohne wieder an einen der Stände gehen zu müssen.

## FWG: Elternbeiträge sind zu hoch

OBRIGHEIM: Erneute Kritik an Betreuungsgebühren

VON GABY SPRENGEL

Die Obrighheimer FWG kritisiert in einer Stellungnahme die vorgelegten Berechnungen und Zahlen des VG-Sachbearbeiters in der jüngsten Obrighheimer Haupt- und Finanzausschusssitzung. Dabei ging es um die ab August 2017 eingeführten Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung in der Obrighheimer Grundschule.

Wie bereits berichtet, haben sich die Obrighheimer Freien Wähler einen Zwischenbericht der Verbandsgemeinde Leiningerland erbeten. Sie vertreten die Meinung, dass die Elternbeiträge zu hoch sind und deshalb gesenkt werden könnten. VG-Sachbearbeiter Hanns Gauch hatte zuvor in der jüngsten Obrighheimer Haupt- und Finanzausschusssitzung – und nicht im Ausschuss der VG Leiningerland, wie fälschlicherweise in unserem Bericht vom vergangenen Mittwoch angegeben – von einer Deckungsrate von rund 42 Prozent gesprochen.

Dem widerspricht jetzt die Obrighheimer FWG: Die Berechnungen seien nicht nachvollziehbar, eine genaue Aufschlüsselung fehle nach wie vor. „Die Ausgaben aus zwölf Monaten wurden den Einnahmen aus Elternbeiträgen von nur fünf Monaten gegenübergestellt“, schreibt FWG-Fraktionssprecher Joachim Stefan Müsel. Diese Rechnung könne so nicht funktionieren. Das Ganze sei „höchst unsolid“.

Man gewinne den Eindruck, so Müsel weiter, dass der Deckungsbeitrag absichtlich ins Minus gerückt worden sei. Die FWG habe die Einnahmen aus den Elternbeiträgen

deshalb nach eigenen Angaben auf zwölf Monate hochgerechnet. Dabei kam sie zu dem Ergebnis, dass der Deckungsbeitrag „deutlich über der Forderung der Kommunalaufsicht, bei fast 60 Prozent liegt“, schreibt die Wählergruppe in ihrer Stellungnahme. Wenn im Januar, wie von der VG angekündigt, neuere Zahlen vorliegen, werde die FWG Obrighheim die Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung erneut auf die Agenda holen. Die Eltern dürften nicht unnötig belastet werden. Laut der FWG wäre „voraussichtlich eine Reduzierung der Elternbeiträge möglich“.



Joachim Stefan Müsel von der Obrighheimer FWG. FOTO: SCHIFFERSTEIN

Wie mehrfach berichtet, fordert die Kommunalaufsicht von der hoch verschuldeten Gemeinde als Schulträgerin, dass die Kosten für Nachmittagsbetreuung zu mindestens 50 Prozent gedeckt sind. Der Grund: In der Vergangenheit verbuchte die Gemeinde die Ausgaben zu 100 Prozent als freiwillige Leistung auf eigene Kosten. Das hatte die Kommunalaufsicht untersagt. Von Beginn an steht die Gebührenerhebung in der Kritik der FWG-Opposition im Gemeinderat.

## Treffpunkt für alle

HETTENLEIDELHEIM: Schwimmbadfest mit Sport- und Musikprogramm

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

**Tauchen, Klettern oder Skaten: Beim Hettelenleidelheimer Schwimmbadfest am Samstag konnten sich die Gäste mal wieder so richtig austoben. Möglich machen das ehrenamtliche Helfer wie Jutta Grünenthal aus Wattenheim. Für das Mitglied im Förderverein des Bades ist das Engagement eine Selbstverständlichkeit.**

Die mittlerweile 63-jährige kann sich noch gut an ihre ersten Besuche im Freibad erinnern – es muss wohl 1962 oder 1963 gewesen sein muss. „Wir sind über den Hirtenweg nach Hettelenleidelheim ins Schwimmbad gelaufen. Schwimmen gelernt hast du damals von den Nachbarskindern. Die Größeren haben es uns Kleineren beigebracht, Schwimmkurse gab es da noch nicht“, erzählt Grünenthal. Auch den ursprünglichen Zustand des Bades mit Umkleidekabinen direkt am Kopf des Becken hat sie noch vor Augen. „Es gab ja auch nur das große Becken, wo damals Robert Stiefenhöfer als Bademeister die Aufsicht hatte“, blickt Grünenthal zurück.

Sie ist dem Bad über die Jahre hinweg treu geblieben, später mit der eigenen Familie hier zum Schwimmen hingegangen. „Wir hatten immer eine Familienkarte, früher – solange wir noch berufstätig waren – kamen wir fast ausschließlich abends, heute gehen wir in der Frühe schwimmen“, erzählt sie. Als Kind sei für sie und ihre Spielkameraden die Schaukel im Schwimmbad ein Anziehungspunkt gewesen: „Das war der Treffpunkt für alle.“ Grünenthal hat auch den Umbau des Freibads im Jahr 1984 erlebt, als eine Saison lang mal geschlossen war: „Wir sind dann ausgewichen, aber mit der Neueröffnung sofort



Fördervereinsmitglied Jutta Grünenthal ist seit über 50 Jahren Stammgast im Hettelenleidelheimer Schwimmbad. FOTO: SCHIFFERSTEIN

wieder zurück gekommen.“ 40 Bahnen, also 1000 Meter, schwimmt die 63-jährige fast jeden Tag. Als vor einigen Jahren der Förderverein gegründet wurde, war es für sie und ihren Mann Robert dann auch eine Selbstverständlichkeit, Mitglied zu werden. Mittlerweile haben sich 217 Personen dem Förderverein angeschlossen. Eine Bilanz, mit der Vorsitzender Manfred Guth sehr zufrieden ist.

Zufrieden war er auch mit dem Zuspruch beim Schwimmbadfest am Samstag. Am Nachmittag lockte Schnuppertauchen mit der Tauchschule Easy Dive aus Enkenbach-Alsenborn. „Wir hatten zwar etwas weniger Zuspruch als 2017, aber unter den Schnuppertauchern in diesem Jahr waren elf Erwachsene“, erzählt Guth. Das habe auch die Tauchlehrer gefreut, die diese Akti-

on ehrenamtlich anbieten. Denn wenn Erwachsene diesen Wassersport ausprobieren, sei die Chance, dass sie sich tatsächlich für einen Kurs anmelden, meist recht hoch.

Viel zu tun hatten neben den Helfern an den Bewirtungsständen auch die Helfer an der Kletterwand. „Die war schon am Freitag für das Kinderferienprogramm da, deshalb haben wir sie beim Sportbund einen Tag länger gebucht und das auch über den Förderverein finanziert“, berichtet der Vorsitzende. Auf großes Interesse sei auch der Skate-Wettbewerb am Nachmittag gestoßen. „Sogar aus Kaiserslautern waren Leute gekommen, um hier mitzumachen“, weiß Guth. Für Musik haben am Nachmittag die DJs von DAB-Station gesorgt, am Abend spielte die Spezielle Request Band Reggae für die Besucher.